

## Inhaltsverzeichnis

<b>EINLEITUNG</b>	<b>9</b>
1. Thematische Einführung	9
2. Forschungslage	10
3. Die Todesproblematik im biographischen Kontext	13
4. Geistesgeschichtlicher Hintergrund	19
4.1. Die Todesproblematik im philosophischen und literaturgeschichtlichen Kontext	19
4.2. Der Paradigmenwechsel im 19. Jahrhundert und die Konsequenzen für das russische Denken	25
5. Vorgehensweise und Konkretisierung der Aufgabenstellung	28
<b>ERSTER TEIL: DAS TODESPROBLEM IM FRÜHWERK</b>	<b>33</b>
1. Die poetologischen Voraussetzungen für Dostoevskijs Erstlingswerke	35
2. Reflexe und Rudimente romantischer Todesproblematik	36
2.1. Der Modus der Innerlichkeit im Vergleich zwischen Werther und Devuškin	36
2.2. Der Nexus von Zeitempfinden und Todesbewußtsein in <i>Bednye ljudi</i>	38
2.2.1. Devuškins Todesbewußtsein im Spiegel der Prätexe	42
2.3. Die Entfremdungsmomente des romantischen Selbstgefühls	44
2.3.1. Varvaras Hypochondrie und Melancholie	44
2.3.2. Langeweile und Distanz	49
2.4. Der Kommunikationsaspekt im Wirkungsinteresse des erzählten Todes	57
3. Der Dualismus Mensch-Materie	61
3.1. Vorbemerkung	61
3.2. Devuškins Wunsch nach Integration durch materielles Glück	62
3.3. Procharčins Selbsterhaltung im Solipsismus	65
3.4. Der Nexus von Selbsterhaltung und Todesbewußtsein	69
<b>ZWEITER TEIL: TOD UND WEIBLICHKEIT</b>	<b>75</b>
1. Thematische Einführung	77
1.1. Kultur- und literarhistorischer Rückblick auf den weiblichen Tod	77

1.2. Dostoevskijs Poetizität des weiblichen Todes	84
1.3. Todesmotivische Konstanten in Handlung und Figur	87
1.3.1. Asexualität als Todesmotiv: Die anamnestische Verbindung Nastas'ja-Myškin	93
2. Tod und Individualität	99
2.1. Vorbemerkung	99
2.2. Tod und Individualität in der Figurentrias Myškin-Nastas'ja-Rogožin	105
2.3. Die todesmotivische Verbindung im Figurenpaar Nastas'ja-Rogožin	107
2.3.1. Rogožin als Personifikation des Todes	115
3. Ästhetisierung des weiblichen Todes	117
3.1. Vorbemerkung zu Dostoevskijs Ästhetisierung von Leichnamen	117
3.2. Initialisierung und Ästhetisierung der Leiche Nastas'jas	119
3.2.1. Die Initiationssemantik von Schweigen und Finsternis im „letzten Zimmer“	123
3.2.2. Die Allegorisierung von Auferstehung und Rückkehr	126
3.2.3. Das Verhalten zum Tod bei der Totenwache	128
3.3. Madame Bovary und Nastas'ja Filippovna im intertextuellen Vergleich	132
3.4. <i>Krotkaja</i> und die Ikonizität des weiblichen Todes	139
4. Die Auseinandersetzung um Mythos und Logos im weiblichen Tod	145
4.1. Die Poetizität von Mythos und Logos in <i>Krotkaja</i>	145
4.2. Todessemantik des Schweigens	152
4.3. Die Wirkung des weiblichen Leichnams	156
4.4. Das Todesproblem im Spiegel des Marienmythos in <i>Besy</i>	158
4.4.1. Mar'jas freudvolle Sehnsucht nach präexistenter Einheit	162
4.4.2. Usurpation als Angriff auf Weiblichkeit	166
4.5. Geburt und Tod als Sinnfrage an die Schöpfung	171
4.5.1. Die Ankunft Marie Šatovas	174
4.5.2. Maries Niederkunft und innere Verwandlung im Filippovschen Haus	175
4.5.3. Maries Aufbruch und Tod	180
4.6. Die Verschränkung von Ehebruch und Gottesverrat	181
4.7. Todesthematische Zusammenschau im Spiegel des Naturbildes	183
4.8. Der Todesbegriff in weiblich-männlicher Dualität in <i>Besy</i>	186

<b>DRITTER TEIL: DIE VERSÖHNUNG MIT DEM TOD DURCH BINDUNG AN DAS TRANSZENDENTALE ZENTRUM DES SEINS</b>	<b>189</b>
1. Vorbemerkung	191
2. Erste Annäherung an eine Todesversöhnung in Marmeladovs Willen zum Leiden	191
2.1. Marmeladovs Berufung auf die individuelle Eschatologie	195
2.2. Marmeladovs ‘consolatio’ im Angesicht des Todes	198
3. Stepan Trofimovič	203
3.1. Stepan Trofimovičs unreflektierte Entfremdung	203
3.2. Stepan Trofimovičs präfinale Existenzherstellung	205
4. Die unerschütterliche Glaubenstiefe der Heiligengestalten Makar und Zosima	210
4.1. Makars Weltauslegung	210
4.1.1. Makars Todesbegriff in seiner ontologischen Struktur	213
4.2. Vorbemerkung zur Weltauslegung Zosimas	218
4.2.1. Die Todesversöhnung durch die Idee der All-Einheit	221
4.2.2. Zosimas gelebte Todesintegration	224
4.2.3. Zosimas Todesbewältigung und das Individualitätsproblem	226
4.2.4. Zosimas Tod in seiner ontisch-phänomenalen Darstellungsweise	232
<b>VIERTEL TEIL: DIE POETISIERUNG DES SELBSTMORDS</b>	<b>237</b>
1. Vorbemerkung	239
2. Smerdjakov	240
2.1. Die Todesverkündungsmotivik in Geburt und Abstammung	240
2.2. Universalhaß als figurenkonzeptionelles Prinzip	242
2.3. Smerdjakovs Freiheit zum Tod	248
3. Svidrigajlov	251
3.1. Die grundlegenden Komplementär- und Kontrastrelationen zwischen Raskol'nikov und Svidrigajlov	251
3.2. Svidrigajlovs Todesbewußtsein	253
3.3. Svidrigajlovs Selbstmord in seiner ästhetischen Darbietung	258
4. Kirillovs suizidaler Anthropotheismus	263

4.1. Die apriorische Grunddisposition der Angst in Kirillovs Figurenbewußtsein	263
4.2. Kirillovs Hybris	267
4.3. Kirillovs Wahnsinn im Verhältnis zur Ästhetik des Selbstmords	272
<b>SCHLUSSBETRACHTUNG</b>	<b>277</b>
Literaturverzeichnis	285
Primärliteratur	285
Sekundärliteratur	287